Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 42 (1964)
Heft: 10

Rubrik: Verbandsbuchhandel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Cymbifolium, magellanicum, girgensohnii). Auch in Rotbuchenwäldern wächst er mit azidiphilen Moosen *(Dicranum scoparium, Leucobryum glaucum)* und *Vaccinium myrthillus*.

Makroskopisch durch das im trockenen Zustand gelbe Hutfleisch, die dichter stehenden Lamellen, die Geruchlosigkeit, den niemals keuligen Stiel, das weniger deutliche Allgemeinvelum, mikroskopisch durch die halsartig ausgezogenen Cystiden an der Lamellenschneide und die längeren, mehr ellipsoidisch–rundlichen, stark warzigen Sporen von *tophaceus* verschieden.

Cortinarius tophaceus Fr.

Hut: 2,5–7 cm breit, stumpfglockig bis fast halbkugelig, zuletzt flach, mit (sehr stumpfem) oder ohne Buckel, fein faserschuppig bis schuppig, etwas schimmernd, mäßig hygrophan, feucht rostorange, trocken goldgelb bis fahl ocker(löwen)gelb.

Lamellen: Zuerst ockerblaß, dann orangeocker, zuletzt immer mehr rostfarbig, ziemlich breit, ziemlich entfernt.

Stiel: 4–11 cm lang und 6–15 mm (an der Basis bis 25 mm) dick, von der Basis her durch ein oft ± gürtelartig zerreißendes allgemeines Velum überzogen, hier ocker- bis goldgelb, nach oben zu immer heller und an der Spitze weißlichblaß, mit hell goldgelber Cortina.

Fleisch: Etwas hygrophan, trocken im Hut weißlich- bis ockerlichblaß, im Stiel abwärts immer dunkler, goldgelb, ocker bis rostorange. Der Pilz riecht immer deutlich schmierölartig, oft nach Auspuffgasen von Verbrennungsmotoren, nach qualmender Stearinkerze, auch wie ausgelassene Butter. Der Geschmack ist unauffällig.

Mikroskopische Details: Sporen kugelig, flach warzig punktiert; Cystiden fehlen an der Lamellenschneide.

Standort: Unter Fichten, gerne in etwa 20–25jährigen Fichtenstangenhölzern, aber auch unter alten Fichten an Waldrändern im Gras, immer über ± kalkhaltigem Untergrund (Flyschsandstein, Mergel); im Herbst (September–Oktober oder noch anfangs November).

Durch den immer vorhandenen Schmierölgeruch, den oft etwas keuligen Stiel, das im trockenen Zustand weißlichblasse Hutfleisch und mikroskopisch durch die fast kugelrunden Sporen mit wenig vorspringenden Warzen sowie durch das Fehlen von Cystiden an der Lamellenschneide vom ähnlichen *C. callisteus* verschieden.

Die Abbildung von *C. limoneus* Fr. bei Konrad und Moublanc («Icones selectae fungorum») stellt wohl *tophaceus* und nicht *callisteus* dar. Diesen fand ich bisher immer mit abwärts eher verdünntem Stiel und ohne nennenswerte gürtelige Reste eines Allgemeinvelums, das ihn als *Telamonia* erscheinen lassen könnte.

VERBANDSBUCHHANDEL

Jahn Hermann: Mitteleuropäische Porlinge. Westfälische Pilzbriefe. Dieses Separatum wird in allernächster Zeit im Verbandsbuchhandel erhältlich sein. Näheres folgt in einer späteren Nummer.

Michael/Hennig: Handbuch für Pilzfreunde, Band III: Hellblättler und Leistenpilze, ist ebenfalls erschienen und wird bald in unserem Verbandsbuchhandel erhältlich sein. Eine Besprechung dieses Buches folgt in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift.